



Astrid Helmers ist stolz auf ihr zweites Buch.

Foto: Dietmar Förster

Viel Spaß am Schreiben

Autorin Astrid Helmers hat „Narben der Vergangenheit“ veröffentlicht

Mijas – df. Langeweile kennt Astrid Helmers nicht. Die ehemals erfolgreiche Geschäftsfrau, die mit ihrem Mann Dietmar zwischen der Costa del Sol und der Schwäbischen Alb hin- und herpendelt, hat Spaß am Schreiben gefunden, nachdem 2013 ihr erstes Buch „Der Kommunismus im Teufelsfrack“ erschienen ist. In ihrem schönen Haus ihrer spanischen Wahlheimat, das hoch oben in der Urbanisation El Chaparral in Mijas Costa gelegen ist, beschäftigt sie sich mit den Reaktionen auf ihr zweites Buch „Narben der Vergangenheit“, das seit Herbst vergangenen Jahres auf dem Markt ist und das Schicksal einer Familie über drei Generationen erzählt. Es knüpft an das Erstlingswerk an, kann allerdings auch unabhängig von diesem gelesen werden.

Die Geschichte steht vor dem Hintergrund der deutschen Minderheit unter der kommunistischen Diktatur in Rumänien, die fast alle Siebenbürger Deutsche in den 1960er Jahren zur Auswanderung in die Bundesrepublik zwang. Pro Person zahlte der deutsche Staat damals 10.000 D-Mark Lösegeld für die Ausreisewilligen, die in der Wartezeit zwischen Hoffen und Bangen lebten. Auch im neuen Zuhause war nicht alles Gold was

glänzt, und wenn Astrid Helmers in ihrem Buch schreibt, wie Protagonistin Lya nach schwerer Krankheit stirbt und einer ihrer Töchter die Urne des Vaters nach Deutschland schmuggelt, damit die Eltern gemeinsam bestattet werden, merkt man, wie sehr ihr das Thema am Herzen liegt.

Das dritte Buch über die „Powerfrauen“ muss spätestens bis Juni fertig sein

Astrid Helmers selbst stammt aus Hermannstadt in Siebenbürgen und lässt ihre eigenen Erfahrungen in das Buch einfließen. Aber auch Erzählungen von Verwandten und Bekannten sowie das Schmökern in Geschichtsbüchern haben der späterberufenen Autorin bei der Entstehung des zweiten Buches geholfen. „Wenn mir nachts etwas einfällt, setze ich mich aufrecht im Bett hin und kritzle es im Dunkeln mit Bleistift auf Papier“, verrät Helmers. „Am nächsten Morgen tippe ich das Ganze dann in den Computer.“

Während Helmers gerade ihr drittes Buch über die sogenannten Powerfrauen, die wie sie früher beruflich in der Weltgeschichte he-

rumreisten, fertigstellt, ist zwischendurch „Schnuppi der Hund und andere Kurzgeschichten“ entstanden, das demnächst zum Kauf angeboten wird. In dem humorigen Werk geht es nicht nur um Tiere, sondern auch um Erlebnisse mit einer Luxusyacht, einen handfesten Erbstreit oder das Hole 19 auf dem Golfplatz, die sich so oder so ähnlich auch an der Sonnenküste zugetragen haben könnten.

Bis zu fünf Stunden am Tag sitzt Astrid Helmers in ihrem Wohnzimmer und haut in die Tasten, was ihr so einfällt. „Es gibt aber auch Tage, da kann ich gar nicht ran und fahre mit meinem Mann lieber durch die wunderbare andalusische Landschaft“, gibt die lebenslustige Frau zu Protokoll. „Und außerdem haben wir ja auch nun unseren Garten, der uns sehr viel Freude macht“, lacht Helmers und denkt schon wieder an die nächsten Zeilen für ihr „Powerfrauen“-Buch, das spätestens im Juni beim Verlag sein muss.

„Narben der Vergangenheit – Ein deutsches Familienschicksal“ (ISBN 978-3-95457-146-8) ist im Verlag Aquensis erschienen und kostet 16,80 Euro